

Green Care in der Land- und Forstwirtschaft 2019

Soziale Innovation und Wertschöpfung für den ländlichen Raum




**greencare**
Wo Menschen aufblühen

Projekträger

Ländliches
Fortbildungs
Institut **LFI**

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

**LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



9/1

9 Landwirtschaftskammern,
1 gemeinsames Kompetenzzentrum.
9 Bundesländer
1 einheitliches Green Care-Wahlmodul für alle
landwirtschaftlichen Fachschulen

23

Stakeholder

aus Bildung, Gesundheit, Soziales und (Land-) Wirtschaft
setzen sich österreichweit für die
zehn Ziele der Green Care-Strategie ein

Neue Perspektiven für die Land- und Forstwirtschaft

Das Jahr 2019 war ein herausforderndes Jahr. Im vorliegenden Bericht werden die Zahlen und Fakten 2019 prägnant dargestellt. Wir bedanken uns bei allen Akteurinnen und Akteuren, die das Vorhaben *Green Care – Wo Menschen aufblühen* gefördert, unterstützt und weiterentwickelt haben: Insbesondere beim Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei den Vertreterinnen und Vertretern der Ländern, bei den Landwirtschaftskammern und ihren Green Care-Koordinatorinnen und -Koordinatoren in den Bundesländern, bei der ARGE *Green Care Österreich* und den Sozialträgern bzw. Institutionen, beim Team des Vereins *Green Care Österreich* und des LFI Niederösterreich und nicht zuletzt bei den Betriebsführerinnen und Betriebsführern, die erfolgreich die Green Care-Idee umsetzen.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und stehen für Fragen zur Verfügung.



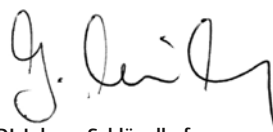
KDir. Ing. Robert Fitzthum
Obmann Green Care Österreich



Mag.a (FH) Nicole Prop
Geschäftsführerin Green Care Österreich



LKR Andreas Ehrenbrandtner
Obmann LFI Niederösterreich



DI Johann Schlögelhofer
Geschäftsführer LFI Niederösterreich

Flexible Betreuungsangebote für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung; Gesundheitsförderung und Regionalentwicklung.

Das sind die Green Care-Schwerpunktthemen mit zentraler Relevanz für den ländlichen Raum der Zukunft.

Was ist Green Care

Wenn auf einem Bauernhof Kinder mit Tieren und durch die Natur lernen, Menschen mit Behinderung bei der Arbeit Anerkennung und Wertschätzung erfahren oder ältere Menschen beim Garteln vergessen, dass sie vergessen – dann ist das Green Care!

Green Care – Wo Menschen aufblühen

Ein neuer und innovativer Weg für:

- Bäuerinnen und Bauern, die auf ihren Betrieben gesundheitsfördernde, pädagogische und soziale Angebote schaffen.
- Sozialträger und Institutionen mit eigener Land- und Forstwirtschaft oder Interesse an Kooperationen mit bäuerlichen Familienbetrieben.
- Gemeinden, die mit wohnortnahen sozialen Dienstleistungen die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger steigern wollen.
- Regionen, die sich für den Erhalt der kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft und die Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum engagieren.

Wer steht hinter Green Care

Green Care ist ein internationales Thema und in Ländern wie Norwegen oder den Niederlanden bereits seit vielen Jahren in der Land- und Forstwirtschaft etabliert. Damit sich die Green Care-Idee einer breiten Öffentlichkeit erschließt, wurden wichtige österreichweite Strukturen geschaffen:

ARGE Green Care Österreich

Sie entstand 2014 als Netzwerk von Interessenspartnerinnen und Partnern aus dem Agrar-, Bildungs-, Gesundheits-, Sozial- und Wirtschaftsbereich.

Verein Green Care Österreich

2015 wurde der Verein *Green Care Österreich* gegründet, dem alle neun Landwirtschaftskammern angehören.

Im Fokus des Vereins stehen fünf Aufgaben:

- Bewusstsein bilden
- Angebote entwickeln
- Partnerinnen und Partner vernetzen
- Kompetenzen vermitteln
- Qualität sichern durch eigenes Zertifizierungsprogramm

Warum braucht es Green Care

Der ländliche Raum steht vor großen Herausforderungen. Das Leben am Land muss Perspektiven und Qualität bieten, denn individuelle Zukunftschancen sind ein wesentlicher Faktor für Abwanderungsprozesse. Infrastruktur, Mobilität, Digitalisierung, Bildung und moderne Verwaltungsstrukturen sind zentrale Themen. Von besonderer Bedeutung sind wohnortnahe, soziale Dienstleistungsangebote. Nicht nur für die Lebensqualität der betroffenen Menschen, sondern auch für die regionale Wirtschaft. Flexible Betreuungsangebote für Kinder und ältere Menschen führen etwa zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie steigern die Berufschancen für Frauen am Land. Der Bauernhof hat das Potenzial. Aus diesem Grund ist Green Care Teil des „Masterplans für den ländlichen Raum“, Teil des Regierungsprogramms und deckt drei der 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ab.

Stark für den ländlichen Raum:

Green Care

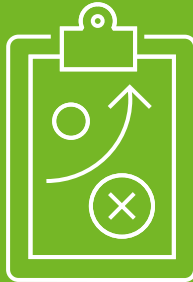
- schafft soziale Dienstleistungsangebote dort, wo sie gebraucht werden
- bietet neue Einkommensmöglichkeiten und unterstützt damit den Erhalt der kleinstrukturierten Land- und Forstwirtschaft
- sichert und schafft Arbeitsplätze am Hof und in der Region
- stärkt den Zusammenhalt durch neue Netzwerke und Kooperationen

Das Jahr 2019 in Detail

Fort- und
Weiterbildung



Produkt- und
Angebotsentwicklung



Betriebsentwicklung



Regionalentwicklung



Studien



Qualitätssicherung



Marketing und
Presse



Ausblick, Strategische
Stoßrichtungen 2022



345

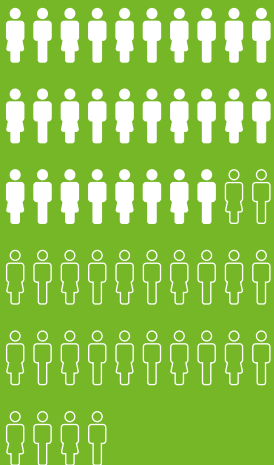
Personen nahmen 2019 an

30

Green Care-Veranstaltungen teil

Gesundheit fördern am Hof

54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer



26 in Ausbildung

Demenzbetreuung am Hof

14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Gartenpädagogik am Hof

8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Tiergestützte Intervention am Hof

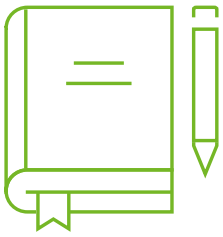
20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Tiererlebnis am Hof

10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer





Fort- und Weiterbildung

Die Grundlage der Qualität von Green Care-Angeboten auf aktiven bäuerlichen Familienbetrieben bildet neben den richtigen Kooperationspartnerinnen und -partnern die Qualifikation der Bäuerinnen an Bauern. In Summe haben 2019 österreichweit 345 Personen an 30 unterschiedlichen Veranstaltungen, Kurse, Infotagen und Exkursionen teilgenommen.

Neben zahlreichen Seminaren, Infotagen und Exkursionen in den Bundesländern wurden 2019 auch wieder eine Reihe an Lehrgängen erfolgreich umgesetzt. Den Zertifikatslehrgang „Green Care – Gesundheit fördern am Hof“ schlossen 28 Personen in Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten und Vorarlberg ab, 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer befanden sich Ende des Jahres noch in Ausbildung (Steiermark, Tirol). Im Burgenland schlossen acht Absolventinnen und Absolventen den Zertifikatslehrgang „Green Care – Gartenpädagogik am Hof“ ab und in Salzburg wurde 20 Personen das Zertifikat für den Lehrgang „Green Care – Tiergestützte Intervention am Hof“ verliehen. Zudem wurden zwei Pilotlehrgänge erfolgreich durchgeführt:

14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen 2019 den Lehrgang „Green Care – Demenzbetreuung am Hof“ und zehn Personen den Lehrgang „Green Care – Tiererlebnis am Hof“ ab, der im Anschluss gemeinsam mit dem LFI Oberösterreich evaluiert und weiterentwickelt wurde. Um den fachlichen Austausch zwischen den Green Care-Betrieben zu unterstützen, wurden im November 2019 das dritte Netzwerktreffen sowie ein TGI-Facharbeitskreis mit in Summe 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Start der Überarbeitung des Zertifikatslehrgangs „Green Care – Tiergestützte Intervention am Hof“, der mit einem neuen Curriculum 2021 wieder angeboten werden soll.



In der Vielfalt voneinander lernen – Wissen und Erfahrungen miteinander teilen. Unter diesem Motto fand am Donnerstag, dem 14. November 2019 das dritte Netzwerktreffen für zertifizierte Green Care-Betriebe statt. 29 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Österreich trafen sich in der Steiermark am Klausnerhof in Aich, um sich zu vernetzen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen über soziale Dienstleistungen auf Bauernhöfen miteinander zu teilen.

22

Green Care Auszeithöfe
wurden ausgezeichnet

seit 2016

65

Green Care-tiergestützte Betriebe
wurden ausgezeichnet

seit 2010

53

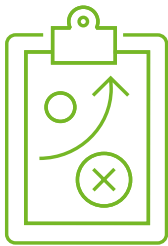
extern Green Care-zertifizierte
Land- und Forstbetriebe

seit 2015

113

Betriebe
sind im Rahmen des Vorhabens
Green Care - Wo Menschen aufblühen
aktiv

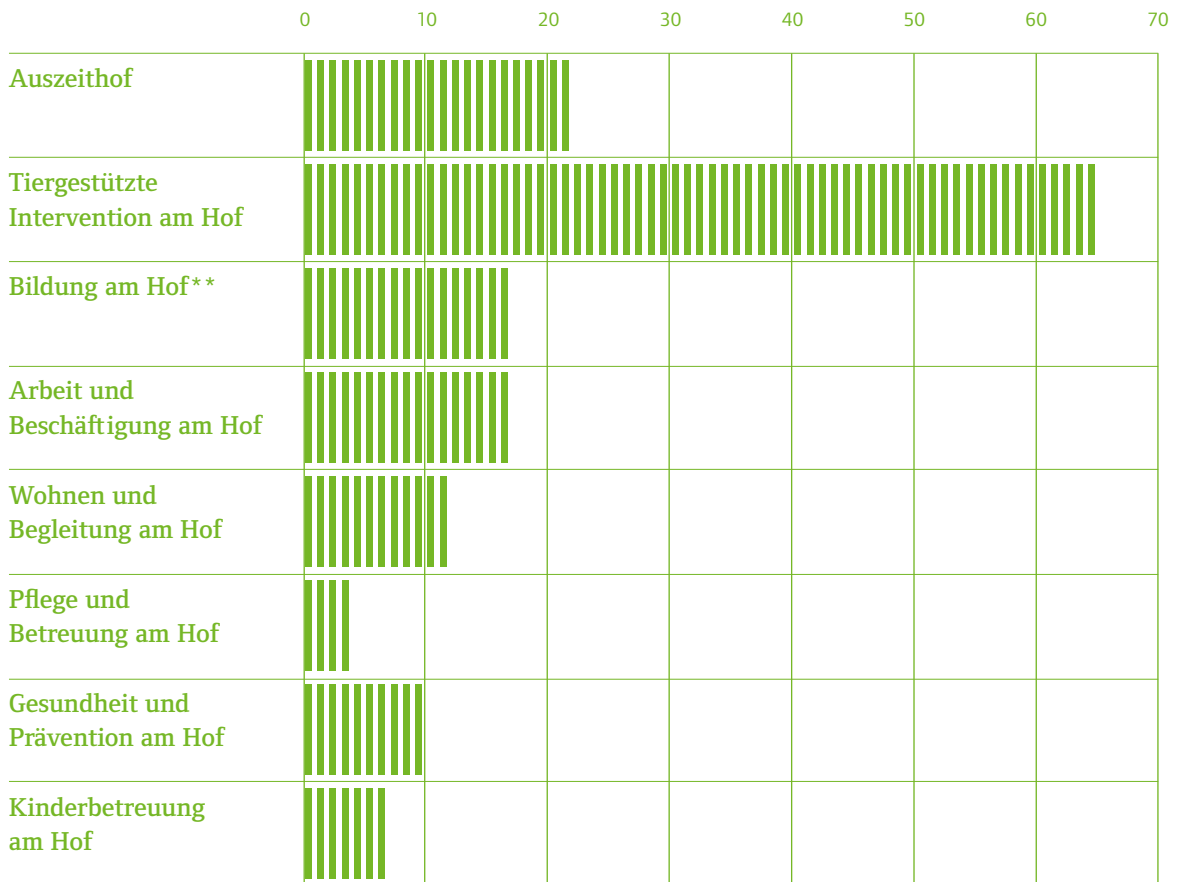




Produkt- und Angebotsentwicklung

2019 gab es in Summe 154 Green Care- Angebote auf 113 Betrieben in ganz Österreich. Knapp die Hälfte der Betriebe die im Rahmen des Vorhaben *Green Care - Wo Menschen aufblühen* aktiv sind, waren 2019 extern zertifiziert (53 Betriebe).

Green Care-Angebote 2019



*Die Betriebe bieten in der Regel mehrere Green Care-Angebote an (Mehrfachnennungen)

**inkl. Waldpädagogik und Schule am Bauernhof.

Insgesamt gibt es 502 aktive Schule am Bauernhof-Betriebe (2018)

Stand: 31.12.2019

Auszeithof

Erholung suchen, Gesundheit finden

Im Zuge des Projektes Auszeithof 2.0 wurde Styria vitalis beauftragt, Empfehlungen und Qualitätskriterien für den Green Care Auszeithof zu definieren. Der Endbericht sieht verstärkte Maßnahmen im Bereich der Angebotsentwicklung und Vermarktung vor. Die Anregungen sowie die Ergebnisse der Wirkungsstudie der Alpen Adria Universität Klagenfurt aus dem Jahr 2018 waren die Basis für das überarbeitete Angebot „Green Care Auszeithof 2.0“, das 2020 veröffentlicht wird. Im Jahr 2019 fanden insgesamt fünf Zertifikatslehrgänge „Green Care – Gesundheit fördern am Hof“ statt, an denen insgesamt 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmern teilnahmen. Die Anzahl der Green Care Auszeithöfe hat sich von 14 auf 22 erhöht, darunter befinden sich die ersten Auszeithöfe in Niederösterreich und Oberösterreich.

Die Angebote auf den Auszeithöfen im Bereich des SVS-Gesundheitshunderter wurden weiterentwickelt. Durch die Vernetzung mit der Fachgruppe der Lebens- und Sozialberater der Wirtschaftskammer Österreich konnte ein weiterer wichtiger Kooperationspartner im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen für die Auszeithöfe gewonnen werden. Auch die Kooperation mit dem Bundesverband Urlaub am Bauernhof wurde intensiviert. Ziel dieser Kooperation ist es, die vorhandenen Synergien im Ausbildungs-, Beratungs- und Marketingbereich bestmöglich zu nutzen und andererseits Urlaub am Bauernhof-Betrieben eine Weiterentwicklungsmöglichkeit zum Green Care Auszeithof zu bieten. Dadurch soll eine höhere Auslastung, insbesondere in der Vor- und Nachsaison erzielt werden.

Demenzhof

Wohnortnah & flexibel betreuen

Der Demenzhof ist ein niederschwelliges und flexibles Betreuungsangebot am Bauernhof für ältere Menschen bzw. Personen mit einer beginnenden Demenz. Pflegeleistungen sind dabei explizit ausgeschlossen. Der Bauernhof punktet hier mit seinen Alleinstellungsmerkmalen wie Garten, Tiere, Wald, Natur und bietet Möglichkeiten für eine sinnvolle Beschäftigung und Tagesgestaltung. Die besonderen Ressourcen des Bauernhofs erhöhen die Lebensqualität der Betroffenen und bietet den betreuenden Angehörigen eine wichtige Entlastung. Gemeinsam hat *Green Care Österreich* und das LFI Steiermark mit weiteren Fachexpertinnen und -experten wie der Selbsthilfegruppe Alzheimer (SALZ) einen Pilotlehrgang „Green Care – Demenzbetreuung“ entwickelt, der Bäuerinnen und Bauern für Betreuungsleistungen am Bauernhof qualifiziert.

Im Jänner 2019 haben 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesen ersten Pilotlehrgang in der Steiermark erfolgreich absolviert. Darauf aufbauend wurde das Angebot in diesem Jahr weiterentwickelt, damit 2020 die ersten wohnortnahen flexiblen Entlastungsangebote starten können. Ein wesentlicher Punkt war die Klärung der Gewerbezuordnung durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW). Der Demenzhof wird dem Gewerbe der Personenbetreuung zugeordnet, dies obwohl die Betreuung am Hof und nicht in den Räumlichkeiten des zu Betreuenden stattfindet.



Tiergestützte Intervention *Mit Tieren Entwicklung fördern*

Die Tiergestützte Intervention (TGI) mit landwirtschaftlichen Nutztieren ist seit vielen Jahren ein erfolgreiches und für die Betriebe wichtiges Green Care-Angebot. Trainierte und zertifizierte Tiere werden im Rahmen der Pädagogik, Sozialen Arbeit oder Therapie eingesetzt und fördern die Entwicklung von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen. Insgesamt 65 TGI-Betriebe gab es mit Ende 2019 österreichweit. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Tourismus und Regionen, dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung sowie erfahrenen TGI-Fachkräften wurde 2019 mit der Weiterentwicklung dieses Angebotes begonnen, wobei dieser Prozess in enger Abstimmung mit der Entwicklung einer Personenzertifizierung nach ISO17024 verläuft. Geplant für 2020 ist die Erstellung einer neuen Produktunterlage zur Tiergestützten Intervention zu den Themen Tiertraining und -haltung, Angebotsentwicklung und Marketing sowie Sicherheit, Qualität und Rechtsgrundlagen.

Green Care WALD

Mit Green Care WALD geht das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) neue Wege und möchte damit die soziale Nachhaltigkeit betonen. Es laufen Pilotprojekte zu Gesundheits-, Bildungs- und Arbeitsort WALD. Unter dem Fokus Gesundheitsort wurde an der Konzipierung und Realisierung eines Gesundheitsweges in der Gemeinde Geras unter Beteiligung der Österreichischen Bundesforste und der Universität für Bodenkultur gearbeitet. Weiter widmet sich Green Care WALD dem großen Themenbereich "Suchtprävention und Suchttherapie im Wald". Hier will man herausfinden, wie der Wald bei der Bewältigung der Süchte und Abhängigkeiten helfen kann. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2019 war es, den nationalen und internationalen Austausch zu forcieren. So fand zusammen mit Forest Europe im Frühling der Workshop „Forests for Human Health“ in Wien statt und im Herbst wurden die gesellschaftlichen Potenziale von Schutzgebieten für Green Care mit einer Fachgruppe erarbeitet. Das gezielte Engagement mündete in ein großes Interesse, was wiederum zu einer Vielzahl an internationalen Projektkooperationen führte, welche in den nächsten Jahren realisiert werden.

Das gesellschaftliche Interesse an Wald und Gesundheit wächst und somit auch die Möglichkeiten von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern, in ihren Wäldern Projekte umzusetzen und dadurch ein weiteres finanzielles Standbein aufzubauen. Mehr unter: www.bfw.ac.at/greencarewald



87

Anfragen von
interessierten Land- und Forstbetrieben

Seit 2015 gab es 690 Anfragen

104

Termine
österreichweit

2018 waren es 65 Termine

109

Kooperationsgespräche mit Trägern und
Institutionen aus den Bereichen Bildung,
Gesundheit und Soziales

429

Beratungskontakte (telefonisch und vor Ort)
bei aktiven Land- und Forstbetrieben im
Rahmen der Green Care-Betriebsentwicklung

Seit 2015 gab es 1.265 Beratungskontakte

56

Green Care-Projekte
wurden 2019 aktiv betreut





Betriebsentwicklung

Green Care Österreich unterstützt von der ersten Projektidee über die Umsetzung und Zertifizierung bis hin zur Evaluation und Weiterentwicklung und bietet mit seinem österreichweiten Team sehr individuelle und auf den jeweiligen Hof zugeschnittene Unterstützungsleistungen in sechs Phasen an.

→ Phase I

Erstkontakt

→ Phase II

Green Care-Basisberatung

→ Phase III

Konkretisierung der Projektidee

→ Phase IV

Individuelle Projektumsetzung

→ Phase V

Green Care-Zertifizierung

→ Phase VI

Evaluation & Weiterentwicklung

Seit 2015 gab es 690 Anfragen von interessierten Land- und Forstbetrieben, daraus ergaben sich 1.265 Beratungskontakte im Rahmen der Betriebsentwicklung.



Regionalentwicklung

Ob es Gemeinden und ländlichen Regionen gelingt, weiterhin attraktiv zu bleiben oder wieder zu werden, hängt maßgeblich davon ab, Familien und gut ausgebildete Frauen in der Region zu halten. Geeignete Arbeitsplätze sowie Kinder- und Altenbetreuungsmöglichkeiten spielen hierbei eine wichtige Rolle. *Green Care Österreich* hat sich dazu entschlossen, gemeinsam mit wichtigen strategischen Partnern wie der Österreichische Gemeindebund, Netzwerk Zukunftsraumland und LEADER (um nur einige zu nennen), Gemeinden und Regionen dabei zu unterstützen, wohnortnahe soziale Dienstleistungen auf aktiven land- und forstwirtschaftlichen Familienbetrieben oft in Kooperation mit Institutionen, für ihre Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Um fundierte Prozesse und Strukturen zu erarbeiten, die die Unterstützung bei der Schaffung von Green Care-Angeboten auf Gemeinde- und Regionalebene gewährleisten, wurden 2019 viele Vernetzungsgespräche mit Kooperationspartnerinnen und -partnern, Akteurinnen und Akteuren der Regionalentwicklung sowie lokalen Institutionen und Organisationen geführt. Relevante Veranstaltungen wurden besucht, ausführliche Recherchetätigkeiten inklusive. Dadurch wurde die Grundlage geschaffen, die Anforderungen und Zusammenhänge in ihrer Komplexität zu verstehen. Darauf aufbauend wird ein umfassendes Service-Angebot entwickelt, damit die Gemeinden in den Bereich Kinder- und Altenbetreuung Green Care umsetzen können.

Die Ziele der Green Care-Regionalentwicklung:

- Schafft soziale Dienstleistungsangebote dort, wo sie gebraucht werden: in den Gemeinden und Regionen
- Stellt eine innovative Handlungsoption dar als Lösung für die kommunalen und sozialen Herausforderungen
- Trägt dazu bei, die Wertschöpfung im Ort bzw. in der Region zu halten
- Sichert und schafft Arbeitsplätze am Hof und in der Region, belebt dadurch den ländlichen Raum und bremst die Abwanderung ein
- Stärkt den Zusammenhalt in den Gemeinden durch neue Netzwerke und Kooperationen zwischen der Land- und Forstwirtschaft sowie Sozialträgern, Institutionen, Gemeinden und der Bevölkerung
- Arbeitet eng mit bestehenden Netzwerken in den Kommunen und Regionen zusammen, um Ressourcen zu bündeln und bestmögliche Lösungen anbieten zu können.

Für die Umsetzung der Ziele wird an einem drei Stufenmodell der Regionalentwicklung gearbeitet.



Studien

Drei von vier österreichischen Bauernhöfen sind von Green Care überzeugt, vor allem jüngere Bewirtschafter und Bäuerinnen, so die Agrarstudie 2019, die vom "market institut", einem der führenden Marktforschungsinstitute Österreichs bei 800 heimischen Landwirtinnen und Landwirten repräsentativ durchgeführt wurde. Knapp drei von vier Bäuerinnen und Bauern halten Green Care explizit für eine sehr gute Idee. Die Affinität zu Kinderbetreuung und Gesundheitsförderung steigt im Vergleich zur Agrarstudie 2012.

2019 wurde das WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) mit der Studie „Green-Care in Österreich: Regionalwirtschaftliche Bedeutung und Zukunftsperspektiven“ beauftragt. Das Ziel ist es, die regional- und volkswirtschaftliche Bedeutung von sozialen Dienstleistungen, die vor Ort von bäuerlichen Betrieben erbracht werden, quantitativ zu untermauern. Die Ergebnisse sollen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aufmerksam machen, Green Care als zusätzliche Möglichkeit wahrzunehmen, um betriebswirtschaftliche oder kommunalpolitische Ziele zu erreichen. Außerdem sollen sie in die Lage versetzt werden, konkrete Optionen zu erkennen, die zur Lösung von vorliegenden Problemen beitragen. Die Fertigstellung ist für Dezember 2020 geplant.

Die Green Care-Machbarkeitsstudie der Universität für Bodenkultur (BOKU) „Sozial nachhaltige Inklusion von Menschen mit Behinderung in Arbeitsprozesse des Gartenbaus“ kurz IRMA wurde 2019 weiter umgesetzt. Das Green Care-Forschungsprojekt soll Menschen mit Behinderung, die derzeit in sozialen Einrichtungen im Rahmen der Beschäftigungstherapie betreut werden sowie tätig sind, ein Teilhaben an den beruflichen Aktivitäten der Gesellschaft durch überbetriebliche Kooperationen mit privaten Gartenbaubetrieben ermöglichen. Die Fertigstellung ist für Frühling 2020 geplant.

Mit Stand Ende 2019 gibt es 53 Studien, Publikationen, Masterarbeiten, Bachelorarbeiten und Diplomarbeiten zu Green Care.





Qualitätssicherung

Die Green Care-Zertifizierung ist eine freiwillige Auszeichnung für land- und/oder forstwirtschaftliche Betriebe, die soziale Dienstleistungen mit bestimmten Qualitätsstandards auf ihrem Hof anbieten. Mit der Zertifizierung verpflichten sich die ausgezeichneten bäuerlichen Unternehmen, die Anforderungen bzw. die Kriterien dem Green Care-Kriterienkatalog entsprechend einzuhalten und diese über eine extern beauftragte Zertifizierungsstelle überwachen zu lassen.

Die Green Care-Zertifizierung stellt sicher, dass klar definierte soziale, organisatorische, betriebswirtschaftliche und rechtliche Standards (Kriterien) erfüllt und regelmäßig evaluiert werden. Auch die entsprechende berufliche Qualifikation der Anbieterinnen und Anbieter für die jeweilige Zielgruppe ist in den Kriterien zur Zertifizierung definiert und wird kontinuierlich überwacht.

Mit Stand 31. Dezember 2019 gab es 53 zertifizierte Green Care-Betriebe in ganz Österreich. Im Jahr 2019 hat es 14 Green Care-Hoftafelübergaben im Rahmen der bestandenen Green Care-Zertifizierung gegeben (Vergleich 2018: 11 Hoftafelübergaben).



Green Care-Hoftafel für Tierisch Gsund. Tiergestützte Rehabilitation und Hospizbegleitung für Kinder und Jugendliche mitten in der Großstadt und doch am Bauernhof. Foto (v.l.): Dr. Josef Hainfellner (Green Care Bundeslandkoordinator NÖ), Dir. DI Elfriede Schaffer MSc (Vorstandsmitglied Green Care Österreich), Mag. Nikolaus Seitschek (Bezirkshauptmann-Stv. Bezirk Lilienfeld), Otto Auer (Vize-Präsident LK Niederösterreich), Dr. Stephan Pernkopf (Landeshauptfrau-Stv., Agrarlandesrat NÖ), Dr. Sandra Berger (TIERISCH GSUND, LebensGut Miteinander), Peter Kramer (TIERISCH GSUND, LebensGut Miteinander), DI Christiane Gupta (ÖKL), KDir. Ing. Robert Fitzthum (Obmann Green Care Österreich), BR Karl Bader (Bürgermeister Rohrbach an der Gölsen, Präsident des Bundesrates), Anna Klinger (Vize-Bürgermeisterin Rohrbach an der Gölsen), DI Petra Scholze-Simmel (LEADER-Geschäftsführerin Region Mostviertel-Mitte)



23

Presseausendungen wurden an

270

Medien verschickt

765

Personen haben die
Green Care-Facebook-Seite
abonniert

Vergleich 2018: 435

154.658

Zugriffe auf
www.greencare-oe.at

Vergleich 2018: 118.611 Zugriffe, +30%

117

Facebook-Beiträge wurden gepostet
bzw. geteilt. Die Beiträge hatten organische
Reichweiten (ohne bezahlte Inserate)
von bis zu

215

Clippings zum Thema
„Green Care“ veröffentlicht.
Der Werbewert liegt bei

€ 483.464,-

Vergleich 2018: EUR 331.799,-

3.800

Personen

Vergleich 2018: 1.800 Personen



Die Auszeichnung der beiden
Kärntner Betriebe Gipflerhof und
Rabinerhof für ihre stationären
Pflegeangebote am Hof war das
stärkste Facebook-Posting 2019.
Es wurden 3.764 Personen erreicht,
und es gab 208 Kommentare und
geteilte Inhalte.



Ausblick und Strategische Stoßrichtungen 2022

Green Care ist in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft angekommen. Über 150 unterschiedliche Green Care-Angebote gibt es bundesweit und laufend werden es mehr. Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre wird daher auf der Weiterentwicklung der bestehenden Prozesse und Strukturen liegen. Für die Betriebsentwicklung werden im kommenden Jahr neue Unterlagen und Formulare erarbeitet, in der Qualitätssicherung wird ein mehrstufiges Zertifizierungssystem für mehr Klarheit und Transparenz sorgen und in der Fort- und Weiterbildung soll verstärkt auf das vorhandene Expertinnen- und Expertenwissen der Green Care-Bäuerinnen und -Bauern zurückgegriffen werden.

Darüber hinaus wird die Konzeption und Umsetzung des überarbeiteten Zertifikatslehrgangs „Green Care – Tiergestützte Intervention am Hof“ im Mittelpunkt stehen. Als wesentliche Neuerung und Kern der Stoßrichtungen 2022 wird die Umsetzung des neuen Prozesses der Green Care-Regionalentwicklung gestartet, der sich zum einen an einzelne Gemeinden und zum anderen an LEADER-Regionen richten wird und die Umsetzung neuer Green Care-Projekte zum Ziel hat.

Green Care ist eines der 20 Schwerpunktthemen im „Masterplan für den ländlichen Raum“. Green Care ist Teil des Regierungsprogramm 2020-2024. Green Care deckt 3 der 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ab.

Alle Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz größter Sorgfalt ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers und der Autorinnen und Autoren ist nicht möglich.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts sind ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar.

Herausgeber

Ländliches Fortbildungsinstitut Niederösterreich
Wiener Straße 64
3100 St. Pölten

in Kooperation mit

Green Care Österreich
Cumpendorfer Straße 15/1/1
1060 Wien
office@greencare-oe.at

© Green Care Österreich

Visuelle Gestaltung

Gerhard Wolf, www.abart.at

Druck

Gugler GmbH, www.gugler.at

Bildnachweis

M. Bachtrögler: S 7
LK Niederösterreich: S 16

Papier

Desistar 170 g/m²
Österreichisches Umweltzeichen

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler, print, Melk, UfWZ-Nr. 603, www.gugler.at



Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern 2019, die bereit sind, mit ihrer Unterstützung gesellschaftliche Verantwortung für den ländlichen Raum zu übernehmen: Österreichische Hagelversicherung, Kelly Ges.m.b.H., Lagerhaus sowie die NÖM AG und MGN Milchgenossenschaft NÖ

Werden Sie Teil von Green Care!

Nutzen Sie Ihr Potenzial für innovative Green Care-Angebote.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

Green Care Österreich

Gumpendorfer Straße 15/1/1

1060 Wien

office@greencare-oe.at

T +43 (0)1 58 79 528 30

www.greencare-oe.at

[www.fb.me/greencareoe](https://www.facebook.com/greencareoe)

Auf der Website finden Sie weitere Informationen
sowie die Kontaktdaten in den Bundesländern.